



Gedanken zum Jahresschluss



Wieder ist ein Jahr vergangen und tiefgreifende Veränderungen in der Bundesanstalt THW werfen ihr Schatten voraus – quo vadis THW?

Mit dem Wegfall der Wehrpflicht kommen auch auf den Ortsverband Forchheim neue Herausforderungen zu. Wir haben nun nicht mehr die Möglichkeit aus den „Freigestellten“ unsere zukünftigen Helfer und Führungskräfte zu generieren, auch wenn bei uns der Anteil dieser Helfer nur 25% beträgt.

Wir sind mehr denn je auf unsere Jugend angewiesen, aus der schon in der Vergangenheit der Hauptteil unserer zuverlässigsten Helfer und Führungskräfte hervorgegangen ist. Unsere Jugendgruppen sind momentan mit ca. 35 motivierten Mädchen und Jungs zwischen 10 und 17 Jahren besetzt und bilden so eine solide Basis für die Zukunft.

Der Ortsverband ist aber auch immer mehr auf „Seiteneinsteiger“ angewiesen – Menschen die nach einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung suchen, Menschen die im Team helfen wollen, Menschen die da sein wollen, wenn Andere Hilfe brauchen. In der Bundesanstalt THW werden Zeiten anbrechen, in denen einzig und allein die Leistung laut Computerauswertung zählt. So werden die Zuweisungen an die Ortsverbände schon jetzt nach der Helferanzahl gerichtet, die mehr als 100 Dienststunden im Jahr geleistet haben – in Forchheim sind das knapp 100 Helferinnen und Helfer. Das Überleben eines Ortsverbandes hängt also maßgeblich von der Leistung ab, die er in der Lage ist zu erbringen. Das ist aus momentanen Gesichtspunkten für den OV Forchheim kein Problem, aber es bleibt eine ständige Herausforderung der wir uns in den kommenden Jahren zu stellen haben. Ein akzeptables Ergebnis erreichen wir nur zu-

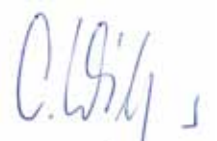
sammen, wenn Jugend, aktive Helfer und Förderer an einem Strang ziehen!

Wir übernehmen nicht nur Verantwortung in Stadt und Landkreis Forchheim, sondern auch immer mehr durch Fachmodule in Deutschland und Europa. So waren wir heuer im Rahmen des bayerischen High-Capacity-Pumping-Moduls (HCP) in die europäische Hochwasserhilfe für Polen eingebunden. In diesem Auslandseinsatz hat sich erstmals die sinnvolle Kombination der Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen und des mobilen Pegelmesssystems bewährt.

Wir waren aber auch wieder verstärkt in der örtlichen Gefahrenabwehr gefordert. Die seit März 2010 betriebene Leitstelle Bamberg-Forchheim hat die ersten Schwierigkeiten nun fast überwunden und wird sich in Zukunft immer mehr den Anforderungen der Einsatzstelle anpassen. Die Feuerwehren in Stadt und Landkreis haben unsere Fähigkeiten zur Unterstützung in vielen Einsatzsituationen erkannt und greifen gerne auf die „neue“ Verbindungsperson des THW zurück.

Durch den Bau eines Übungsturmes, auf dem der Unterkunft angrenzenden Gelände, wollen wir im kommenden Jahr die Zusammenarbeit mit anderen Hilfs- und Rettungsorganisationen durch gemeinsame Übungen weiter vertiefen.

Ich danke allen Freunden, Förderern und besonders den Helferinnen und Helfern für die tatkräftige Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen. Ich wünsche alles Gute, Gesundheit und Glück im kommenden Jahr!


Christian Wilfling
Ortsbeauftragter



von links: Ortsbeauftragter Christian Wilfling, THW-Vizepräsident Rainer Schwierczinski, THW-Präsident Albrecht Broemme, Zugführer Günther Bär, Vorsitzender der Helfervereinigung Dieter Wölfel. Fotos: Marcel Holler

THW-Führungsspitze zu Gast in Forchheim

Präsident Albrecht Broemme dankt für Unterstützung

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der THW-Bundesvereinigung e.V. trafen sich im März die Delegierten aus ganz Deutschland und der höchste THW-Führungskreis zur 25. Bundesversammlung in Schloss Wiesenthau.

Im Rahmen dieser Veranstaltung tagten bereits ab Donnerstag die Landesbeauftragten und die Landessprecher der bundesweit acht THW-Landesverbände.

Zu einer besonderen Abrundung eines langen Sitzungstages kamen 40 der wichtigsten Funktionsträger

zu Besuch in den Ortsverband Forchheim, wo man nach kurzer Führung den Abend in der guten Stube – dem Gemeinschaftsraum der Helfervereinigung – bei ebenso guten Gesprächen ausklingen ließ.

Die hochrangigen Besucher, darunter THW-Präsident Albrecht Broemme und sein Stellvertreter, THW-Vizepräsident Rainer Schwierczinski, zeigten sich von der Unterkunft und der Ausstattung sichtlich beeindruckt und dankten den Helfern des Ortsverbandes für die gewährte Unterstützung bei der Durchführung der Veranstaltung.





Das Ausleuchten der Unfallstelle nach einem tödlichen Verkehrsunfall auf der A73 war die Aufgabe des THW im April. Nach einem Auffahrunfall wollte ein anderer Autofahrer Hilfe leisten und wurde dabei vom nachfolgenden Verkehr erfasst und tödlich verletzt. Zum Unfallhergang ermittelte die Staatsanwaltschaft vor Ort. *Foto: Marcel Holler*



Für eine Amtshilfe historischer Art war das THW für die Stadt Forchheim im Februar im Einsatz. Für die Untersuchung der Alten Regnitzbrücke musste eine schwimmende Arbeitsplattform bereitgestellt werden. Mit dem Mehrzweckarbeitsboot und dem Einsatzgerüstsystem (EGS) war die Umsetzung kein Problem. *Foto: Patrick Hoch*

Feuerwehr und THW pumpten

Ein leckgeschlagenes Schiff in der Schleuse Hausen sorgte für nächtlichen Einsatz



Ein vermutlich nur minimales Leck am Rumpf eines rumänischen Schiffes machte Ende Februar einen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Hausen, des THW Forchheim sowie des Wasser- und Schifffahrtsamtes in der Schleuse Hausen notwendig.

Mit Tauchpumpen wurde das Wasser-Öl-Gemisch in einen 10.000-Liter-Auffangbehälter der Feuerwehr sowie kleinere Faltbehälter des THW gepumpt, bevor es gereinigt in den Kanal abgelassen werden konnte.

Nachdem zunächst nicht klar war, wie groß das Leck ist, standen die THW-Fachgruppe Wassergefahren mit einem Mehrzweckarbeitsboot sowie die Fachgruppe Retten und Bergen aus Wassergefahren mit mehreren Bergungstauchern bereit.

Da sich das Leck aufgrund der geringen Größe nicht lokalisieren ließ und somit auch keine weiteren Maßnahmen getroffen werden konnten, rückte das THW gegen 23 Uhr von der Einsatzstelle ab. Vom THW waren ca. 50 Einsatzkräfte im Einsatz.



HeVe: Neue Führungsspitze gewählt

Neuer Vorsitzender Dieter Wölfel zieht positive Jahresbilanz

An der Hauptversammlung 2009 gab es turnusmäßige Neuwahlen. Dabei wurden folgende Personen in den Vorstand der Ortsvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerks Forchheim e.V. gewählt: Dieter Wölfel (Vorsitzender), Bastian Schanda (stellv. Vorsitzender), Jörg Distler (Schatzmeister), Carl Schell (Schriftführer).

Dem ausgeschiedenen Vorsitzenden Wolfgang Wilfling möchte ich für sein überdurchschnittliches Engagement während seiner 6-jährigen Amtszeit ganz herzlich danken.

In der Hauptversammlung 2009 wurde beschlossen, 3000 Euro für eine neues Mannschaftszelt bereitzustellen. Die Anschaffung wurde Mitte 2010 abgeschlossen. Dieses Zelt steht nun dem THW Forchheim für Einsätze und Übungen zur Verfügung.

Für die Fachgruppe Sprengen wurde außerdem ein Container angeschafft, der als Lagerraum für die Spreng-Ausstattung dient.

Am Faschingssonntag konnten unsere Kids wieder Fasching feiern.

Ganz besonderen Dank geht an Ramona Kalb und Nicole Endres. Die beiden THW-Frauen organisierten diese Veranstaltung und sorgten bei den maskierten THW-Kids auf der Tanzfläche für beste Stimmung.

Ganz spontan wurde im März ein Bohnenkern-Essen für unsere THWler und Vereinsmitglieder organisiert. Ein Dankeschön ergeht an unseren ehemaligen THW-Koch Thomas Schmitt und an alle Mitwirkenden.

Das Ziel für unsere THW-Tages-Skifahrt waren die Loferer Berge. Es waren zahlreiche THWler, Vorstandsmitglieder der Heve, Mitglieder der Helfervereinigung und unsere Freunde der FFWSchlammersdorf an Bord.

Nicht nur das Skigebiet mit seinen herrlichen Pisten konnte die Mannschaft begeistern, sondern auch das Wetter, das traumhaft schön war. Dank hier auch an unseren THW-Busfahrer Achim Petermann.

Zum Familienfest waren die Helfer des THW Forchheim mit Familien sowie die Mitglieder, Förderer und

Gönner der Helfervereinigung eingeladen. Unsere Kids vergnügten sich mit zahlreichen Spielen und mit abenteuerlichen Bootsfahrten. Für das leibliche Wohl wurde als Highlight eine Sau am Spieß gegrillt. Den Abschluss des Familienfests bildete wie jedes Jahr das romantische Lagerfeuer.

Das Schafkopfrennen 2010 konnte unser Ehrenvorsitzender Sigi Feustel für sich entscheiden, für den 2. Rang hatte Walter Gath die erforderliche Punktzahl und Helmut Biehmüller konnte den 3. Platz erringen.

Das Highlight im Oktober war unser THW-Weinfest. Wir konnten zu diesem Fest den bekannten und beliebten Musiker Herbert Gröschel gewinnen. Nicht nur die Beteiligung am Weinfest war grandios, sondern auch die Stimmung bei Jung und Alt.

All denen, die bei den obengenannten Aktivitäten in welcher Form auch immer beteiligt waren, meinen herzlichsten Dank.

*Dieter Wölfel
1. Vorsitzender*



Ob gemeinsames Bohnenkern-Essen für THW-Helfer und Heve-Mitglieder (links)...

...oder THW-Weinfest (rechts) – feierlich ging es dieses Jahr dank des Helfervereins zu.





Gemeinsame Übung auf gesperrtem Kanal

Die Sperrung des Main-Donau-Kanals im April nutzten die Feuerwehr Hausen und das THW Forchheim für eine gemeinsame Übung.

Ziel der Übung war es, den gemeinsamen Einsatz bei Unglücken mit austretendem Öl zu proben. Denn beide Organisationen sind für den Einsatz bei Öl auf Gewässern, insbesondere des Kanals, ausgerüstet. Beim THW Ortsverband Forchheim

ist eine so genannte Ölsperre des Landkreises stationiert. Mit dieser lässt sich die Ausbreitung Verunreinigungen auf Gewässern eindämmen. Durch ihre leistungsstarken Boote können die Helfer dann die Ölsperre auf den Kanal ziehen.

Ein weiteres Landkreisgerät steht bei der Feuerwehr Hausen: Der „Mopmatic-Wringer“, ein Ölanimat zur mechanischen Trennung von Öl und Wasser, samt Auffangbehälter

und weiterer Ausstattung zum Abschöpfen des Öls von der Wasseroberfläche.

Beide Organisationen proben regelmäßig gemeinsam den Ernstfall, um sich im Einsatzfall perfekt ergänzen zu können. Die verantwortlichen Ausbilder zeigten sich mit dem Ablauf der Übung, der Zusammenarbeit sowie dem Ausbildungsstand der Einsatzkräfte sehr zufrieden.

Jürgen Hoppe





Zum 4. Forchheimer Notfallsymposium im Klinikum Forchheim stellte auch das THW Forchheim seine Arbeit vor. Bei einer Schauübung wurde das Retten aus Tiefen und Höhen vorgeführt. Das Symposium soll dazu beitragen, dass die Fachteilnehmer aktuelle Informationen zur Notfallmedizin erhalten. *Foto: Jürgen Hoppe*



Bestes Wetter herrschte beim diesjährigen THW-Familienfest. Für Kinder war neben Bootsfahrten auch eine Hüpfburg geboten. Die Helfervereinigung sorgte zusammen mit der Küchencrew für die Verköstigung. Die Sau am Spieß schmeckte hervorragend, so dass man den Abend entspannt beim Feuer ausklingen lassen konnte.



Pyrotechnik für mehr „Action“

Die Fachgruppe Sprengen sorgte bei zwei Einsatzübungen für realistische Einsatzszenarien

Für zwei Großübungen in Möhrendorf und Weilersbach beschwor die Fachgruppe Sprengen des THW Forchheim mit professioneller Pyrotechnik den Katastrophenfall herauf.

Über dem Asphaltmischwerk in Möhrendorf glüht der Himmel vom Feuerschein grell rot, laute Explosionen mischen sich mit Hilfeschreien und den Sirenen vieler Einsatzfahrzeuge zu einer erschreckend realistischen Kulisse: Mit dieser Ausgangslage sahen sich die Feuerwehren Baiersdorf, Möhrendorf, Kleinseebach und Bubenreuth sowie das THW Baiersdorf und das Rote Kreuz bei einer Großübung vergangenes Wochenende konfrontiert. Als Szenario diente eine Verpuffung im Kohlestaubsilos der Asphaltmischanlage.

18 „Verletzte“ mussten auf der über 30 Meter hohen Industrieanlage gefunden und gerettet werden. Sie wurden im Vorfeld vom BRK detailgetreu geschminkt und bekamen zum Teil schwere Verletzungen: So war einer der Arbeiter von herabstürzenden Geländerteilen aufgespießt worden und musste von den Einsatzkräften freigeschnitten werden, ein anderer stand (durch eine Puppe simuliert) in Flammen und stürzte sich in Panik aus 6 Metern Höhe brennend in die Tiefe.

Während den komplizierten Rettungs- und Bergungsarbeiten erhielt immer wieder das Licht kleinerer Entstehungsbrände und eines großen Feuers die Nacht, Explosionen und Feuerbälle erschütterten die Umgebung.

Was als bedrohliche Kulisse die Einsatzkräfte so nah wie möglich an die Realität bringen soll, ist im Vorfeld von langer Hand geplant und durchgeführt: Die Fachgruppe Sprengen des THW Forchheim arbeitete für die Übungsleitung die Untermalung mit Pyrotechnik aus. Ein brennender Holzhaufen musste von den Einsatzkräften gelöscht werden; zusätzlich wurde durch Rauchpulver und Bengalfeuer an vielen Stellen eine Ausbreitung des Brandes dargestellt. Feuerbälle und laute Knalleffekte als Durchzündung in einem Betriebsstofflager rundeten das Szenario für annähernd 100 Einsatzkräfte ab.

Eine Woche später kam dann der nächste Einsatz für die Pyrotechniker des THW Forchheim zur jährlichen Abschlussübung der Feuerwehren Weilersbach, Kirchheidenbach und Reifenberg mit Unterstützung des BRK. Das Szenario sah einen Verkehrsunfall zwischen zwei PKW vor, von denen einer nach Eintreffen der Feuerwehr in Flammen aufging, und angrenzendes

Buschwerk in Brand setzt. Als das erste Fahrzeug schon kurz nach der Alarmierung eintrifft, quillt zunächst nur Rauch aus dem Motorraum des Fahrzeugs. Kurz danach schießen jedoch bereits die ersten Flammen aus dem Fahrgastraum, und nach einiger Zeit setzt eine Verpuffung mit Feuerball das Auto restlos in Flammen.

Die Einsatzkräfte müssen jedoch zunächst einen Brand in der Nähe eines Löschfahrzeugs bekämpfen, der sich hartnäckiger herausstellt als gedacht – die speziellen Brandkörper des THW lassen sich auch mit Unmengen an Löschwasser nicht auskriegen. Kaum ist die Feuerwehr Herr einer Lage, tut sich ein neuer Brandherd auf der gelöscht werden muss.

Parallel dazu galt es, vier eingeklemmte Personen mit hydraulischen Rettungsgeräten aus dem zweiten Fahrzeug zu befreien. Auch hier unterstützte das BRK mit sehr gut geschminkten Verletztendarstellern.

Seit 2008 bringt die Fachgruppe Sprengen des THW Forchheim mit einer Vielzahl professioneller pyrotechnischer Effekte mehr „Action“ in Einsatzübungen verschiedener Organisationen.

Marcel Holler



THW-Jugend zeltete in Bad Staffelstein

Lagerolympiade und „Heiligenrallye“ waren Highlights des GFB-Jugendzeltlagers an Pfingsten



Bereits am Dienstagabend begann für viele Mädchen und Jungen der THW-Jugendgruppe Forchheim das diesjährige Zeltlager im Geschäftsführerbereich Bamberg.

An diesem Termin musste die Ausstattung auf die Fahrzeuge verladen werden, so dass zur Abfahrt nach Bad Staffelstein am Donnerstagmorgen nur noch das persönliche Gepäck fehlte.

Am Donnerstag wurde ab 7.30 Uhr das restliche Gepäck verladen und nach einer kurzen Verabschiedung von den Eltern rollten wir mit zwei Fahrzeugen Bad Staffelstein entgegen. Nach kurzer Fahrt trafen wir auf dem Gelände des dortigen Ortsverbandes ein. Sofort begannen wir mit dem Aufbau unserer Zelte. Kurz nachdem diese standen, fiel auch schon etwas Regen, der aber glücklicherweise der einzige während des gesamten Lagers blieb.

Nach Eintreffen aller beteiligten Jugendgruppen, der Begrüßen und einer Stärkung beim Mittagessen

fuhren alle auf den Siedlerplatz zu Lagerolympiade. Diese umfasste unter anderem Torwandschießen, verschiedene Geschicklichkeitsspiele oder auch das Durchfahren eines Parcours mit der Schubkarre.

Nach einem Nachmittag voller Spaß ging es zurück zum Lagerplatz. Am Abend fand dort ein ökumenischer Gottesdienst statt. Den Ausklang fand dieser Tag am gemütlichen Lagerfeuer.

Am Freitag fuhren wir gemeinsam zum Wildpark Tambach. Dort besuchten wir die Greifvogelshow des Bayerischen Jagdfalkenhofes, wo uns viel über diese Tiere erzählt wurde. In der Show konnten wir Falken, Adler und Geier bei ihren Flügen beobachten. Beeindruckt von diesen Tieren fuhren wir wieder zurück zu unseren Zelten.

Von dort ging er anschließend weiter nach Vierzeinhelligen zu unserer Heiligenrallye. Rund um die dortige Basilika mussten verschiedene Fragen beantwortet werden. Während des anschließenden Fußmarsches

zurück zum Lagergelände mussten noch einige Stationen angelaufen werden und die uns dort gestellten Aufgaben erfüllt werden. Auch diesen Tag beschlossen wir am Lagerfeuer.

Den darauffolgenden Samstag verbrachten wir im Freibad Zapfendorf. Am späten Nachmittag fuhren wir alle zurück. Am Abend gingen wir zu einer Eisdiele, um auch diesen letzten Abend wieder am Lagerfeuer ausklingen zu lassen.

Am Sonntagmorgen bauten wir unsere Zelte ab, verpackten alles wieder auf unsere Fahrzeuge, um nach der Verabschiedung durch den Ortsverband Bad Staffelstein die Heimfahrt nach Forchheim anzutreten. Bereits kurz nach der Abfahrt waren die Jugendbetreuer die einzigen nichtschlafenden Personen in den Autos. Nachdem wir die Fahrzeuge getankt und die Ausrüstung wieder aufgeräumt hatten, konnten alle glücklich aber müde von ihren Eltern in Empfang genommen werden.

Carl Schell



Durch anhaltenden Starkregen und einen Dammbbruch in Polen hatte sich die Hochwassersituation in Sachsen im August bedrohlich zugespitzt. Das THW Forchheim, das mit neun Helfern vor Ort war, unterstützte u.a. mit seinem Kran-Lkw MAN 6x6 bei Brückensicherungsarbeiten in Bad Schandau. Foto: André Jakob/OV Pirna



Für die Sicherheit und Logistik beim diesjährigen großen Annafestumzug war das THW Forchheim mit ca. 100 Helfern und 16 Fahrzeugen im Einsatz. Hierbei galt es zusammen mit der Polizei die Seitenstraßen und Kreuzungen zu sperren, das Aufstellen des Zuges zu koordinieren und ihn anschließend zu begleiten. Foto: Tilman Gold

Einsätze nach starken Regenfällen

Straßen und Häuser in Heroldsbach und Wimmelbach standen unter Wasser – Feuerwehr und THW waren bis in die Morgenstunden im Dauereinsatz

Starke, nächtliche Regenfälle haben Mitte Mai im Landkreis Forchheim für Überschwemmungen gesorgt. Feuerwehr und Technisches Hilfswerk waren an zahlreichen Stellen im Einsatz.

In Wimmelbach setzte das Hochwasser zahlreiche Straßen und Keller unter Wasser. Neben den Einsatzkräften der Feuerwehr war das THW Forchheim mit der Hannibal-Pumpe im Einsatz und versuchte, eine überschwemmte Straße wieder passierbar zu machen.

In Heroldsbach hatte der Starkregen unter anderem ein Wohnhaus überflutet. Das Wasser hatte sich wie einer Kuhle gesammelt und stand nun auf allen Seiten des Hauses.

THW und Feuerwehr versuchten mit Sandsäcken das weitere Eindringen des Wassers zu verhindern und setzte mehrere Tauchpumpen ein. Hierbei kam auch der Teleskoplader des THW Forchheim zum Einsatz.

Insgesamt war das THW Forchheim mit 60 Helfern im Einsatz und konnte mit seiner Ausrüstung eine Pumpleistung von rund 25.000 Litern in der Minute zur Verfügung stellen. Die Pumparbeiten dauerten bis in die frühen Morgenstunden an.



Mit Sandsäcken kämpfte das THW gegen weitere Überflutungen.



Selbst das Feuerwehrhaus stand unter Wasser. Fotos: Thomas Wilfling



THW half bei Hochwasser in Polen

Helfer des Ortsverbands Forchheim waren im Rahmen des HCP-Modul-Verfahrens im Einsatz

Die lange andauernde Hochwassersituation in Polen hat ein im April geübtes Szenario im Mai/Juni Realität werden lassen. HCP (High Capacity Pumping) lautet die Bezeichnung für die Einsatzmodule, die das THW im Rahmen des EU-Gemeinschaftsverfahrens für die Bekämpfung von Überflutungen vorhält.

Das bayerische HCP-Modul, zu dem die Fachgruppen der Ortsverbände Nabburg, Forchheim und Pfaffenhofen gehören, sammelte sich am 19. Mai in Bayreuth. Der dortige THW-Ortsverband war zum Bereitstellungsraum für die abrückenden Einheiten benannt worden. Die ersten Helfer sind in den frühen Morgenstunden des 20. Mai von dort nach Polen gestartet.

Von der Geschäftsstelle Hof wurde der THW-Ortsverband Bayreuth mit der Einrichtung eines Bereitstellungsraumes in Bayreuth beauftragt. In diesem Bereitstellungsraum trafen in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag Mensch und Technik für den Hochwassereinsatz in Polen ein. Das HCP-Modul des Landesverbandes Bayern setzt sich aus mehreren Hochleistungspumpen mit einer Kapazität von bis zu 15.000

l/Min und THW-Einsatzkräften aus Nabburg, Pfaffenhofen und Forchheim zusammen.

Innerhalb kürzester Vorlaufzeit waren durch die Bayreuther THWler die Verpflegung und diverses Gerät und Material für die Einsatzkräfte des Moduls bereitzustellen sowie die Übernachtung sicherzustellen. So wurden einige Räume der Unterkunft zu Schlafsälen umfunktioniert und mit Feldbetten und Decken ausgestattet.

Kurze Zeit, nachdem die „Einsatzbereitschaft des Bereitstellungsraums“ um 17 Uhr hergestellt worden war, trafen die ersten Einsatzkräfte auf dem Weg nach Polen in Bayreuth ein. Gegen 22 Uhr waren alle mit ihren Fahrzeugen, Pumpen und Material in Bayreuth angekommen. Zum Briefing, dem theoretischen Einweisen in die künftigen Einsatzbereiche, war auch Dr. Fritz Helge Voß, der stv. Landesbeauftragte von Bayern, nach Bayreuth gekommen. Er verbrachte die Zeit bis zur Abreise des Einsatzteams mit den THW-Kräften.

Nach der Einweisung durch Teamleader Michael Rausch war kurze Nachtruhe verordnet. Um 3.00 Uhr

wurde die Mannschaft geweckt und noch einmal verpflegt. Um 4.00 Uhr setzte sich das HCP-Modul (die Wasserschaden-Pumpen-Gruppen mit ihren Fahrzeugen) in Richtung Görlitz in Bewegung. Von Görlitz aus ging es weiter nach Polen, um die örtlichen Einsatzkräfte bei der Bekämpfung des Hochwassers zu unterstützen.

In Oppeln, Sandomierz, Racibórz, Pszczyna und Breslau waren die EU-Module im Einsatz. Die Pumpen des THW liefen auf vollen Touren. Nach einer Woche erfolgte die Ablösung des Forchheimer Einsatz-Trupps durch fünf andere Helfer des Ortsverbands.

Nach und nach kehrten die Einsatzkräfte wieder zurück – um viele Erfahrungen reicher. Auch der Ablösetrupp aus Forchheim war nach einer Woche im Einsatz wieder gesund im Heimat-OV eingetroffen. 16 Stunden dauerte die Rückfahrt im Lkw-Konvoi von Gozalkowice-Zdroj nach Forchheim.

Vorher sammelten sich die bayerischen Einheiten im Ortsverband Naila zur „offiziellen Verabschiedung“ der Auslandshelfer.

Siglinde Schneider-Fuchs



Der 1. Trupp mit GF u. OB vor der Abfahrt in Forchheim, der 2. Trupp bei der Verabschiedung in Polen. 21

THW unterstützt nach Scheunenbränden



Zweimal innerhalb von zwei Monaten war das THW Forchheim bei Scheunenbränden im Landkreis Forchheim im Einsatz. Der erste Brand ereignete sich Ende Juni in Schnaid bei Hallerndorf.

Das Feuer brach gegen 9.30 Uhr in der Ortsmitte aus. Den Einsatzkräften der Feuerwehr gelang es, ein Übergreifen der Flammen auf ein benachbartes Wohnhaus zu verhindern. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude selbst konnten sie trotz ihres sofortigen Einsatzes nicht retten. Die Scheune, in der Brennholz und kleinere Maschinen lagerten, brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das

THW Forchheim unterstützte die Sicherungs- und Löscharbeiten mit seinem Kran-Lkw. Auch die Verbindungsperson des THW war vor Ort.

Ende August brannte ein zweites Mal eine Scheune, diesmal in Efeltrich. Bei dem Großeinsatz waren neben Feuerwehr und BRK auch das THW Forchheim im Einsatz. Gegen 20 Uhr hatten Anwohner den Brand mitten in der Ortschaft bemerkt.

Obwohl die Einsatzkräfte binnen weniger Minuten am Einsatzort waren, stand der Dachstuhl bereits in hellen Flammen. Ein Teil der etwa

100 Tiere, die den Großbrand glücklicherweise fast unbeschadet überstanden, wurde vor den Flammen in Sicherheit gebracht.

Das Technische Hilfswerk war die ganze Nacht über mit zehn Mann im Einsatz. Sie wurden um 21.26 Uhr nachalarmiert. „Unsere Hauptaufgabe war es“, so Christian Wilfling, der seitens des THW als erster am Einsatzort eintraf, „das im Gebäude gelagerte Heu und Stroh beiseite zu schaffen, so dass die Mitglieder der Feuerwehren die immer wieder aufflammenden Glutnester löschen konnten.“ Erst am nächsten Morgen konnte das THW wieder abrücken.





Zahlreiche Besucher nutzen die Gelegenheit, beim „Tag der offenen Tür“ einmal hinter die Kulissen des THW-Ortsverbands zu schauen. Neben Rundfahrten mit dem Mehrzweckarbeitsboot führte das THW zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Buckenhofen und dem BRK Forchheim eine Schauübung durch. *Foto: Marcel Holler*



Einen Ferientag der besonderen Art konnten 15 Kinder und Jugendliche im THW im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Forchheim erleben. An verschiedenen Stationen durften sich die jungen Besucher wie kleine THWler fühlen. Manchen gefiel es so gut, dass sie am liebsten den ganzen Tag geblieben wären. *Foto: T. Wilfling*

Und wieder 24 Stunden

Der Ortsverband Forchheim führte wieder umfangreiche Ein-Tages-Ausbildung durch



Einen Behelfssteg musste die 2. Bergungsgruppe mittels Einsatzgerüstsystem bauen. Foto: M. Holler

Wie in den vergangenen Jahren führte der Ortsverband Forchheim auch in diesem Jahr wieder eine 24-Stunden-Ausbildung durch. Los ging es für die THW-Einheiten am Freitag um 18 Uhr.

Für den ersten Einsatz des Abends wurde eine Explosion auf dem Firmengelände der Firma Plail simuliert. Die Einsatzkräfte der Bergungsgruppen mussten das Gelände nach Opfern absuchen und zwei verschüttete Personen durch einen Kriechtunnel bergen.

Für die Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen (WP) galt es das Hochwasser-Pegelmessgerät an einer weiteren Einsatzstelle einzubringen, um dadurch eine befürchtete Überschwemmung frühzeitig an die Einsatzleitung melden zu können. Zur gleichen Zeit wurde die Bergungstaucher (FG Retten und Bergen aus Wassergefahren) zu einem Einsatz in einem Baggersee bei Eggolsheim gerufen. Für die Polizei musste eine dort versenkte Kiste mit wertvollem Diebesgut geborgen werden.

Die Fachgruppe Wassergefahren und die Fachgruppe WP mussten am

späteren Abend eine drohende Umweltkatastrophe nach einem Ölunfall bei Neuses abwenden. Hierfür wurde eine Ölsperre in den Zulauf zum Kanals eingezogen.

Als nach Mitternacht diese Einsatzstelle abgeschlossen war, löste kurz darauf der Funkalarmempfänger für die Fachgruppen W, WP und RuBW erneut aus. Im Kellerwald und am Kanal wurden Personen vermisst, die nun gesucht werden mussten. Am Kanal kamen Boote und die Taucher zum Einsatz. Eine Person konnte aus dem Kanal geborgen werden.

Für die Bergungsgruppen ging es nach wenigen Stunden Schlaf gegen halb fünf weiter. Die Schadenslage für die 1. Bergungsgruppe: Ein verunglückter Lkw mit Pflastersteinen an Bord. Für die Helfer bedeutete dies die Pflastersteine per Hand abladen, um anschließend den Lkw bergen zu können.

Die 2. Bergungsgruppe kümmerte sich in der Zeit um einen Behelfssteg am alten Feuerwehrgerätehaus in Neuses, nachdem an der bestehenden Brücke Einsturzgefahr angenommen wurde. Hierzu kam das Einsatz-

gerüstsystem (EGS) zum Einsatz.

Am Morgen stellte die Brücke am Kraftwerk in Buckenhofen den Zugtrupp vor eine Herausforderung: da das EGS bereits an einer anderen Einsatzstelle aufgebaut war und ein dauerhafter Bootsverkehr an der Stelle nicht möglich war, galt es eine Materialeilbahn und einen Chinasteg zu errichten.

Nach der Mittagspause waren nochmal alle Einheiten des THW Forchheim gefordert: Im Kindergarten St. Anna gab es eine Explosion, die Bergungsgruppen durchsuchten mit schwerem Atemschutz das Gebäude und retteten die aufgefundenen Personen. Die Fachgruppe W hatte einen Uferbrand am Kanal zu löschen, und zwar vom Boot aus. Die Fachgruppe WP errichtete einen Behelfssteg mittels EGS in Neuses während die Fachgruppe RuBW an der Alten Regnitzbrücke einen Videotauchgang durchführte, um Bauwerkschäden unter Wasser zu dokumentieren.

Gegen 16 Uhr am Samstag endete die Ausbildung des THW Forchheim nach einsatzreichen 24 Stunden zur vollsten Zufriedenheit der Ausbilder.